

Management Summary zur Prozessdatenbefragung im Juni 2015

Im Juni 2015 wurden die 51 Hochschulen und drei Forschungseinrichtungen der ersten Wettbewerbsrunde des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ zum Stand ihrer Arbeiten nach der ersten Förderphase durch den Projektträger VDI/VDE-IT befragt. Dabei sollten sie Auskunft geben über Art und Anzahl der von ihnen entwickelten Studienangebote und begleitenden Maßnahmen.

In der ersten Förderphase (Oktober 2011 - März 2015) wurden in den 26 Projekten (15 Einzel- und 11 Verbundprojekte) insgesamt 148 Studienangebote entwickelt¹. Hierbei handelt es sich um 45 Masterstudiengänge, 32 Bachelorstudiengänge und 71 weitere Studienangebote in Form von dualen Studiengängen, Zertifikatsprogrammen und -kursen, Seminarreihen sowie einzelnen Brückenkurse, Vor(bereitungs)kurse, Module, MOOCs, e-Lectures, Studium Initiale und Training-on-the-Job Formate. Mit diesen entwickelten Studienangeboten wurden hauptsächlich Hochschulzertifikate, Master- und Bachelorabschlüsse, MBA sowie Diploma, Certificate oder Teilnahmebescheinigungen angestrebt.

Die Studienangebote wurden zu einem überwiegenden Teil in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, den Ingenieurwissenschaften sowie der Mathematik und den Naturwissenschaften entwickelt. Seltener adressierten die Projekte mit den Studienangeboten die Humanmedizin, bzw. Gesundheitswirtschaft, die Sprach- und Kulturwissenschaften oder die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie die Veterinärmedizin. In wenigen Fällen waren die entwickelten Studienangebote nicht auf einzelne Fachrichtungen ausgerichtet (z.B. Brückenkurse Mathematik) bzw. wurden sie explizit fachübergreifend konzipiert.

Mit den Studienangeboten werden verschiedene Zielgruppen adressiert. Hierzu zählen Berufstätige, Personen mit Familienpflichten, Berufsrückkehrer/innen, beruflich Qualifizierte ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung, Bachelorabsolvent/innen, erwerbslose Akademiker/innen, Studienabbrecher/innen, Meister/innen und Techniker/innen, Selbstständige sowie erwerbslose beruflich Qualifizierte, aber auch spezifische Berufsgruppen (z.B. Lehrkräfte) und Menschen mit bestimmten soziodemographischen Merkmalen (z.B. Alter, Migrationsmerkmale).

Die entwickelten Studienangebote repräsentieren unterschiedliche zeitliche, räumliche und didaktische Formate:

- Hinsichtlich des *zeitlichen* Formats wurde der überwiegende Teil der Studienangebote als berufsbegleitend konzipiert, ein geringer Anteil als Teilzeit- oder Vollzeitangebot. Daneben entwickelten die Projekte auch vereinzelt Blockveranstaltungen oder berufsintegrierte Formate.
- In Bezug auf das *räumliche* Format wurden die Studienangebote zu einem großen Teil als Präsenzstudium oder in verschiedenen Varianten des Blended Learning entwickelt. Ein Teil der Studienangebote wurde aber auch als Fernstudium konzipiert.
- Hinsichtlich des *didaktischen* Konzepts wurden zum überwiegenden Teil Blended Learning und online-Angebote präferiert. In selteneren Fällen wurden Problem-based-Learning und Work-Based-Learning-Konzepte umgesetzt. Daneben wurden auch Webinare, Forschendes Lernen, On-the-Job-Module, bzw. Projektstudium oder Massive Open Online Course (MOOC's) sowie szenarienbasiertes Lernen als didaktisches Konzept gewählt.

¹ Wenn mehrere Verbundpartner gemeinsam einen Studiengang entwickelt und einzelne Verbundpartner die Entwicklung eines Moduls beigesteuert haben, dann wurde der Studiengang nur einmal gezählt, die einzeln benannten Module jedoch nicht zusätzlich. Eine gezählte Einheit kann demnach ein Studiengang, ein Zertifikatsprogramm, ein Modul oder einzelner Kurs sein.

Ein kleiner Teil der Hochschulen plante von Beginn an die entwickelten Studienangebote ohne vorherige Erprobung zu implementieren. Der überwiegende Teil der Projekte sah jedoch eine Erprobung der entwickelten Studienangebote vor. Diese konnte entweder bereits vollständig in der ersten Förderphase abgeschlossen werden oder wurde in der ersten Förderphase begonnen.

In einigen Fällen erfolgte die kostenpflichtige Durchführung der im Rahmen des Wettbewerbs entwickelten Studienangebote bereits vorzeitig, während der ersten Förderphase, bzw. direkt nach Ende der ersten Förderphase.

Neben der Entwicklung von Studienangeboten ergriffen die Hochschulen im Rahmen ihrer Projekte flankierende Maßnahmen, um die erforderlichen und geplanten institutionellen Veränderungen an den Hochschulen voranzubringen und damit die Nachhaltigkeit der Angebotsentwicklungen sicherstellen zu können. Das betraf die Integration der entwickelten Studienangebote in die bestehenden Organisationseinheiten, umfasste die Entwicklung von Konzepten zur hochschuldidaktischen Schulung der Lehrenden sowie die Bildung von Gremien zur Öffnung der jeweiligen Hochschule. Daneben gehörte die Schaffung von Organisationseinheiten innerhalb und außerhalb der Hochschule zu den flankierenden Maßnahmen, durch die die Koordination der Ressourcen für wissenschaftliche Weiterbildung, die (Qualifizierungs-)Beratung der Studierenden, die kontinuierliche Qualitätssicherung der Studienangebote sowie andere Serviceangebote sichergestellt werden.

Zudem waren die 26 Projekte sowohl in regionalen als auch in projektspezifischen Netzwerken (Kontakte zu insgesamt 231 Netzwerkpartnern u.a. Berufsverbände, Unternehmen, Allianzen, andere Hochschulen) aktiv. Sie engagierten sich darüber hinaus auch in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF e. V.).